

POLYGLOTT

SÜDTIROL

ON TOUR

18 individuelle Touren durch die Region



POLYGLOTT

SÜDTIROL

ON TOUR

DIE AUTOREN

MANUELA BLISSE
UWE LEHMANN

leben und arbeiten als Journalisten in Berlin.
Gemeinsam reisen sie um die Welt und landen auch immer
wieder in Südtirol. Mit ihrem Redaktionsbüro Surpress
für Medien widmen sie sich hauptsächlich den Themen Reise,
Essen und Trinken, Gastronomie und Lifestyle.



Unser E-Book-Code zur elektronischen Erweiterung des
POLYGLOTT on tour. Das kostenlose E-Book enthält die im
Reiseführer aufgeführten Adressen entlang der Touren,
beispielsweise zu Essen und Trinken, Shoppen, Aktivitäten
und Hotel-Tipps. Links auf einen externen Kartendienst
vereinfachen das Auffinden dieser Adressen.

WWW.POLYGLOTT.DE

-  **SEITENBLICK**
26 Südtirol persönlich
126 Aktivitäten
137 Shopping

-  **ERSTKLASSIG**
31 Südtirols Tophotels
40 Erlebenswerte Museen
45 Die besten Restaurants
75 Gratis entdecken
123 Südtiroler Märkte
142 Exzellente Weingüter

-  **ALLGEMEINE KARTEN**
4 Übersichtskarte
der Kapitel
34 Die Lage Südtirols

-  **REGIONEN-KARTEN**
53 Eisacktal
72 Pustertal
85 Vinschgau
98 Meraner Land
116 Dolomiten
131 Südtirols Süden

-  **STADTPLÄNE**
55 Brixen/Bressanone
102 Meran/Merano
135 Bozen/Bolzano

6 TYPISCH

- 8 Südtirol ist eine Reise
wert!
11 Was steckt dahinter?
12 50 Dinge, die Sie ...
159 Meine Entdeckungen
160 Checkliste Südtirol

20 REISEPLANUNG & ADRESSEN

- 22 Die Reiseregion
im Überblick
23 Klima & Reisezeit
24 Anreise
25 Reisen im Land
28 Sport & Aktivitäten
31 Unterkunft
153 Infos von A-Z
155 Register
158 Impressum

32 LAND & LEUTE

- 34 Steckbrief
36 Geschichte im Überblick
37 Natur & Umwelt
38 Kunst & Kultur
43 Feste & Veranstaltungen
44 Essen & Trinken

SYMBOLE ALLGEMEIN

-  Erstklassig: Besondere Tipps
der Autoren
 Seitenblick: Spannende
Anekdoten zum Reiseziel
 Top-Highlights und
 Highlights der Destination

46 TOUREN & SEHENSWERTES

48 EISACKTAL

- 50 Tour **1** Silberrausch und Burgenromantik
51 Tour **2** Bezaubernde Täler
51 Unterwegs im Eisacktal

70 PUSTERTAL

- 71 Tour **3** Durch das grüne Tal
73 Tour **4** Vom Antholzer ins Tauferer Ahrntal
73 Unterwegs im Pustertal

82 VINSCHGAU

- 83 Tour **5** Hohe Berge, karges Land
84 Tour **6** Stilfser Joch und Ortlergebiet
86 Unterwegs im Vinschgau

96 MERAN UND MERANER LAND

- 97 Tour **7** Auf dem Meraner Höhenweg
99 Tour **8** Vom Gletschereis zu den Weinbergen
100 Tour **9** Radtour im Meraner Land
100 Unterwegs im Meraner Land

114 DOLOMITEN

- 115 Tour **10** Im Land der Gipfelstürmer
116 Tour **11** Durchs Reich der Bleichen Berge
118 Tour **12** Die Sella Ronda – Vier-Pässe-Fahrt
118 Tour **13** Auf Schusters Rappen durch die Berge
119 Unterwegs in den Dolomiten

128 SÜDTIROLS SÜDEN

- 129 Tour **14** Durch das Südtiroler Unterland
130 Tour **15** Auf dem Etschradweg
132 Unterwegs in Südtirols Süden

147 EXTRA-TOUREN

- 148 Tour **16** Große Südtirolrundreise in acht Tagen
150 Tour **17** Zu Klöstern, Burgen und Schlössern in fünf Tagen
151 Tour **18** Südtirol für Genießer in sechs Tagen

TOUR-SYMBOLS

- 1** Die POLYGLOTT-Touren
6 Stationen einer Tour
 A1 Die Koordinate verweist auf die Platzierung in der Faltkarte
 a1 Platzierung Rückseite Faltkarte

PREIS-SYMBOLS

- | | |
|--------------------|---------------|
| Hotel DZ | Restaurant |
| € bis 80 EUR | bis 25 EUR |
| € € 80 bis 150 EUR | 25 bis 40 EUR |
| € € € über 150 EUR | über 40 EUR |

Im milden Meraner Klima gedeihen
neben alpinen auch mediterrane
Pflanzen um Schloss Trauttmansdorff



An aerial photograph of a lush tropical park. In the foreground, a green roller coaster track winds through dense green foliage. In the middle ground, a parking lot filled with cars is visible, surrounded by trees with vibrant autumn foliage in shades of yellow and orange. To the left, a small body of water with a wooden walkway is visible. The background shows a valley with a town and mountains under a blue sky with scattered clouds. A large white rectangular box is overlaid on the top half of the image, containing the word 'TYPISCH' in bold black capital letters.

TYPISCH

50 DINGE, DIE SIE ...

Hier wird entdeckt, probiert, gestaunt, Urlaubserinnerungen werden gesammelt und Fettnäpfe clever umgangen. Diese Tipps machen Lust auf mehr und lassen Sie die ganz typischen Seiten erleben. Viel Spaß dabei!

... ERLEBEN SOLLTEN

1 **Kopfüber in die Tiefe** 192 m hoch ist die Europabrücke ■ H1 in der Nähe vom Brenner. Ein Sturz kopfüber am Bungeeseil kostet Überwindung, ist aber ein einzigartiges Erlebnis (Mai–Okt. an den Wochenenden bei ProAlps, ab 179 €, Mobil-Tel. 34 59 12 81 38, www.proalps.net).

2 **Erlebniswandern zum Abendglühen** Auf dem König-Laurin-Weg wandert man ganz nah an die zerklüftete Felswand des Rosengartens > S. 122 heran. Gegen Abend sollte man sich auf den Weg machen, denn bei Sonnenuntergang leuchtet das einstige Reich des Zwergenkönigs Laurin feuerrot.

3 **Mit Akkordeon, Hackbrett oder Zither** Auf vielen Südtiroler Bauernhöfen wird die Tradition der Hausmusik noch intensiv gelebt. Zuhören ist ebenso erlaubt wie Mitsingen, gute Stimmung garantiert. Unterhaltungsabende mit Hausmusik bietet z. B. der Tschötscherhof > S. 69 in St. Oswald an.

4 **Schnitzkurse im Tal der Herrgottsschnitzer** Seit dem 16. Jh. werden im Grödner Tal, dem »Tal der Herrgottsschnitzer«, Kunstwerke

aus Holz gefertigt > S. 119. Im Sommer haben Gäste die Möglichkeit, die Techniken und Feinheiten der Grödner Holzschnitzkunst in einem zweitägigen Kurs zu erlernen (Mitte Juni–Mitte Sept., 85 €, www.valgaradena-active.com).

5 **Historisches Klettern** Viele Klettersteige in den Dolomiten stammen noch aus dem Ersten Weltkrieg. Wer den Klettersteig aus dem Höhlensteintal zum Monte Piano, den Nordgipfel des Monte Piana > S. 125, bezwingt, erfährt im Freilichtmuseum auf dem Plateau viel über die besondere Rolle der Klettersteige während des Krieges.

6 **Kurvenräume für Zweiradfans** 1869 Höhenmeter, 48 Kehren und freie Fahrt für alle: Beim Stelvio-bike-Radtag Ende August bleibt das Stilsfer Joch > S. 89 ab 8 Uhr früh den Mountainbikern und Rennradlern vorbehalten. Anmeldung nicht erforderlich, variable Startzeit – kommen Sie einfach dazu (www.stelviopark.bz.it).

7 **Ab ins Tal** Am Bartlmastag (24. August) werden die Herden auf der Rittner Alm > S. 138 zusammengetrieben, was seit Jahrhunderten mit einem ausgelassenen Almfest



Fahrradtag auf der Stilsfer Joch-Passstraße

gefeiert wird. Um Punkt zwölf Uhr beginnt mit »Goaßlschnölln«, Gewieher und Gebrüll der Einzug des Almviehs (Shuttlebus oder Bus 166 ab/nach Klobenstein, www.ritten.com/de/veranstaltungen).

8 Zu Gast beim Senner Bergluft, Kuhglocken und richtig guter Käse, so präsentieren sich die schönsten bewirtschafteten Milchalmen im Vinschgau. In Sennhütten wie der Lyfi Alm ■ C6 bekommen Wanderer Joghurt oder Käse aus Eigenproduktion serviert (www.lyfialm.it).

9 Kraftplatzwandern Er ist ein magischer Ort, der 2515 m hohe

Schlern > S. 68. Michl Trocker, Hotelier und Bergführer, führt auf seinen Wanderungen zu Kraft- und Kultplätzen am »Berg der Götter«, zu den mysteriösen Strahlenwällen im Laranzer Wald und zu verborgenen Hexentanzplätzen (www.wanderhoteleuropa.com).

10 »Marmor und Marillen« Unter diesem Motto feiert Laas > S. 90 Anfang August seine beiden Exportschlager mit einem Genuss- und Kulturfestival. Die Marmorwerkstatt ist geöffnet – wer mag, kann sich bei einem mehrtägigen Workshop als Bildhauer versuchen (www.laas.info).

DIE REISEREGION IM ÜBERBLICK

Südtirol ist ein Reiseziel für jede Jahreszeit und alle Ansprüche. Zwischen Brenner und Salurn, zwischen Reschenpass und Cortina kommen Wanderer ebenso auf ihre Kosten wie Genießer, fühlen sich Erholungssuchende genauso wohl wie sportlich Aktive.



Wanderer ernten neugierige Blicke von so manchem Zaungast am Wegesrand

Neben der großartigen Landschaft und der hervorragenden touristischen Infrastruktur ist es aber seit jeher jener Hauch von Süden, der den besonderen Reiz der größten Provinz Italiens ausmacht.

Das **Eisacktal**, eines der Haupttäler Südtirols, beginnt am Brenner. Wo das Pustertal Richtung Osten abzweigt, liegt die alte Bischofsstadt Brixen. Mit ihrem Dom, der historischen Altstadt und dem nahe gelegenen Kloster Neustift ist sie eines der beliebtesten Ziele der Region. Aber auch Sterzing mit der vielleicht schönsten Fußgängerzone Südtirols und einer langen Bergbautradition lohnt einen Besuch.

Anspruchsvolle Mountainbiker zieht es in das **Pustertal** und seine landschaftlich reizvollen Seitentäler wie das **Tauferer Ahrntal**. Hauptort und »Perle des Pustertals« ist das kleine, aber feine Städtchen Bruneck unterhalb des gleichnamigen Schlosses. Im Pustertal wie auch in den anderen Regionen Südtirols liegen immer wieder Burgen, Schlösser und Adelsitze als historische Highlights am Wegesrand.

Der **Vinschgau** erstreckt sich vom Reschenpass bis fast hinunter nach Meran. Im unteren Vinschgau sind die blühenden Obstbäume eine landschaftliche Attraktion. Noch heute versorgen Waale den Talboden zwischen

Kastelbell und Wals mit Wasser. Der Ortler (3905 m) – der »höchste Spitz in Tirol« – und das Stilfser Joch mit dem gleichnamigen Nationalpark liegen am Ende von reizvollen Seitentälern. In hochalpiner Lage wurde im Schnals-tal der Ötzi entdeckt, dem in Bozen sogar ein eigenes Museum gewidmet wurde. Wer ein besonderes Faible für die Berge hegt, für den gehört der Besuch von Reinhold Messners Bergmuseen mit inzwischen sechs Standor-ten in Südtirol, darunter Schloss Juval im Vinschgau, zum Pflichtprogramm.

Im Sommer kann man auf Waalwegen die traditionsreiche Kurstadt Me-
ran oder auf dem Meraner Höhenweg die Texelgruppe umwandern. Doch **Meran und das Meraner Land** haben noch einiges mehr zu bieten: die Alt-
stadt mit ihren mittelalterlichen Toren und den Lauben, die neue Meraner
Therme, Schloss Trauttmansdorff mit den berühmten Gärten und dem
Tourismuseum, den malerischen Urlaubsort und das Schloss Schenna
oder Dorf und Schloss Tirol, wo heute das Museum für Kultur- und Landes-
geschichte untergebracht ist. Mit Meran 2000 hat die Kurstadt sogar ein ei-
genes Skigebiet zu bieten.

Im Winter lockt die weiße Pracht Brettlfans aus nah und fern in die Top-
skigebiete der **Dolomiten**. Die spektakuläre Bergwelt der Dolomiten zählt
seit 2009 zum UNESCO-Weltnaturerbe und ist im Sommer ein Eldorado
für Bergwanderer und Kletterer. Ob zu Fuß oder mit Skiern: Die Umrün-
dung der Sellaguppe auf der berühmten »Sella Ronda« sollte auf dem Pro-
gramm jedes Besuchers stehen und wird mit dem vielleicht eindrucksvoll-
sten Dolomitenpanorama belohnt.

Weinfreunde zieht es in den **Südtiroler Süden**, in das sogenannte Unter-
land. An der Südtiroler Weinstraße verzaubern Landschaft und Weine glei-
chermaßen, auch für Radurlauber bietet diese Region ideale Voraussetzun-
gen. Ein besonderes Highlight ist die Regionalhauptstadt **Bozen**. Einst als
provinziell verschrien, hat sich Bozen längst zu einer lebendigen Stadt mit
hoher Lebensqualität und lässigem Flair entwickelt – deutlich zu spüren bei
einem Kaffee auf dem Walther-Platz, einem Bummel durch die Lauben oder
einem guten Glas Südtiroler Wein in einem der schmucken Lokale.

KLIMA & REISEZEIT

**Viele Regionen Südtirols sind klimatisch bevorzugt. Wer sehr trockenes
Klima liebt, fährt in den Vinschgau, der, bedingt durch seine inneralpine
Lage, auf eine jährliche Niederschlagsmenge von ca. 650 mm kommt.**

Die Wetterlage in den Dolomiten wird dagegen oft durch Staulagen mit süd-
lichen Winden – das gefürchtete Adriatief – beeinflusst. Den Föhn, einen
trockenen Fallwind, der für extrem klare Luft an der windabgekehrten Seite

Zum Fest an der Kirche St. Magdalena
im Villnößtal wird Tracht getragen



LAND & LEUTE





Die hochalpine Natur um den
Gebirgspass Stilfser Joch ist durch
einen Nationalpark geschützt



TOUREN & SEHENSWERTES

EISACKTAL

Die Seiser Alm ist die größte aller europäischen Hochalmen



Von dem über die Alpen führenden Brennerpass bis zum fast schon mediterran anmutenden Bozen folgen Reisende im Eisacktal den Spuren alter Handelswege, der Bergwerksgeschichte und alpiner Traditionen.

Der Brenner (Brennero, 1375 m) bildet die Grenze zwischen Österreich und Italien – er trennt seit 1919 Tirol in zwei Teile. Gleichzeitig ist der Pass der niedrigste Übergang über den Alpenhauptkamm und Wasserscheide zwischen Schwarzem Meer und Adria. Doch der Brenner ist noch mehr: Seit fast 4000 Jahren dient er als Tor zum Süden und ist heute eine der wichtigsten Transitrouten in der EU, mit einer entsprechend hohen Verkehrsbelastung für das Tal.

Das Fuggerstädtchen Sterzing profitierte vom Warenhandel über den Brenner und entwickelte sich zur blühenden Handelsstadt, zumal in der Umgebung seit dem 13. Jh. und bis ins 20. Jh. vor allem Silber und Blei abgebaut wurden. Das Landesbergbaumuseum im Ansitz Jöchlsthurn informiert heute über die Bergbaugeschichte der Region. Mit seinem Skigebiet am Roskopf erfreut sich das Städtchen auch bei Wintersportlern einiger Beliebtheit. Jederzeit gern bummeln die Sterzinger und ihre Gäste durch die Neustadt. Diese ist nicht etwa ein Stadtviertel, sondern die vermutlich schönste Einkaufsstraße Südtirols mit stattlichen spätgotischen Häusern. Von Sterzing aus lassen sich gut Ausflüge – wie etwa zum Schloss Reifenstein, einem Prachtexemplar von Raubritterburg – unternehmen.

So häufig der Brenner auch als Tor zum Süden bezeichnet wird, eigentlich beginnt der Süden erst in Brixen, dem einst mächtigen Bischofssitz. Am Zusammenfluss von Eisack und Rienz weitet sich das Eisacktal, und man spürt einen ersten mediterranen Hauch. An den sonnigen Hängen über der Kleinstadt gedeiht Wein, und im Eisacktal wird Obst angebaut.

Von der geschichtlichen Bedeutung des Brennerübergangs und des Tals zeugen eine Reihe von mächtigen Festungen, Burgen, Schlössern und Klöstern, die sich zwischen Brenner und Bozen wie Perlen auf einer Schnur aneinanderreihen: Zu den wichtigsten gehören Schloss Reifenstein, Franzensfeste, Trostburg, Kloster Säben und Kloster Neustift.

Längst hat in Orten wie Klausen oder Kastelruth der Tourismus Fuß gefasst. Auch das ein oder andere reizvolle Seitental zählt inzwischen zu den sowohl im Sommer als auch im Winter gut besuchten Reisezielen. Allerdings geht es in Tierser, Ratschings- und Ridnauntal noch recht beschaulich zu. Das bekannteste Wander- und Wintersportparadies finden Urlauber oberhalb von Kastelruth und Sankt Ulrich auf der Seiser Alm, deren südlicher Teil bereits zum Naturpark Schlern-Rosengarten gehört.

TOUREN IN DER REGION



SILBERRAUSCH UND BURGENROMANTIK

ROUTE: Brenner > Gossensass > Sterzing > Brixen > Klausen > Kastelruth > Blumau

KARTE: Seite 51

DAUER/LÄNGE: 1 Tag; 80 km

PRAKTISCHER HINWEIS:

- Diese Route verläuft über die alte Brennerstraße (12), nicht über die Autobahn!

TOUR-START:

Die Tour beginnt am 1375 m hohen **Brenner** H1, der schon lange, bevor die Römer hier eine Militärstraße anlegten, als Alpenübergang benutzt wurde.

Erste Station südlich des Brenners ist das freundliche Städtchen **Gossensass** 6 > S. 63 im Eisacktal, das besonders durch den norwegischen Schriftsteller Henrik Ibsen bekannt wurde. Weiter geht es nach **Sterzing** 4 > S. 60, einst Handels- und Bergbaustadt, heute ein beliebter Touristenort. Entlang der wunderschönen Fußgängerzone unter dem Zwölferturm fügen sich die Häuser mit ihren Lauben und Erkern zu einem malerischen Ensemble zusammen. Weiter geht es zum

Schloss Reifenstein > S. 62, die bestens erhaltene mittelalterliche Burg. Bevor die Tour aus der Felsenge hinausführt, geht es zur düster-monumentalen **Franzensfeste** J3. Die 1833–38 von den Österreichern angelegte mächtige Festung diente dazu, den Brenner zu sichern. Für den Bau wurden Granitquader aus dem Pustertal hierher transportiert. Der Ort Franzensfeste (Fortezza) hat den Charme eines Zolllagers, weshalb man getrost in den Brixner Talkessel weiterfahren kann. Sehr angenehm gestaltet sich die Besichtigung der schmucken, ehemaligen Bischofsstadt **Brixen** 1 > S. 51 mit ihrem beeindruckenden Dom, den malerischen Lauben und dem nahe gelegenen **Kloster Neustift** 3 > S. 58. Einen Besuch wert ist auch das etwas südlich des malerischen Künstlerstädtchens **Klausen** 9 > S. 65 gelegene **Kloster Säben** 10 > S. 66. Auf landschaftlich reizvoller Fahrt geht es vorbei an der **Trostburg** 11 > S. 67 ins Schlerngebiet nach **Kastelruth** 12 > S. 68. Oberhalb des Ortes liegt die **Seiser Alm** 14 > S. 69. Europas größte Hochalm ist im Sommer ein Eldorado für Wanderer und Bergsteiger, im Winter für Skisportler und Snowboarder. Die abschließende Etappe führt am **Schloss Prösels** > S. 68 vorbei zum Endpunkt der Tagestour in **Blumau** > S. 69. Von hier aus kann man die Reise entweder nach Bozen oder in die Dolomiten fortsetzen.



BEZAUBERENDE TÄLER

ROUTE: Pfitscher Joch > Pfitscher Tal > Sterzing > Ridnauntal > Ratschingstal

KARTE: Seite 51

DAUER/LÄNGE: 1 Tag; ca. 80 km

PRAKTISCHE HINWEISE:

- Im Gebirge, gerade auf kleineren Straßen, sollte man mit einer niedrigen Durchschnittsgeschwindigkeit rechnen und genügend Pausen einplanen.

TOUR-START:

Das **Pfitscher Joch** (2251 m) > S. 63 inmitten der Zillertaler Alpen bildet den Übergang von Südtirol nach Österreich. Die Strecke ist besonders bei Mountainbikern beliebt, denn die Passstraße (SS508) zum Pfitscher-Joch-Haus ist für Motorfahrzeuge ab der vierten Kehre gesperrt. Von den dortigen Parkplätzen an der Straße geht es auf ei-

ner herrlichen, 32 km langen Panoramafahrt hinab bis nach **Sterzing** 4 > S. 60. Hier lohnt sich ein kleiner Stadtbummel und eine Pause in einem der zahlreichen Gasthöfe. Weiter führt die Tour über den Eisack auf die andere Talseite. Nach wenigen Kilometern führt ein Abstecher nach Nordwesten ins **Ridnauntal**. Dieses endet in Maiern beim sehenswerten **Bergbaumuseum Ridnaun** > S. 64. Wer gut zu Fuß ist, läuft von hier aus etwa 45 Min. in die **Burkhardsklamm** mit ihren beeindruckenden Wasserfällen. Auf der Rückfahrt empfiehlt sich ein Zwischenstopp am **Schloss Wolfsturn**, in dem sich das **Landesmuseum für Jagd und Fischerei** > S. 64 befindet. Südlich vom Ridnauntal verläuft das **Ratschingstals**. Beim Weiler Stange, erstreckt sich die einzige Marmorschlucht Europas, die von einem Bach ins Gestein gegrabene, enge **Gilfenklamm** > S. 63. Das Ratschingstal zieht sich weiter hinauf zum 2094 m hohen **Jaufenpass** > S. 63, an dessen Hängen sich ein kleines, aber feines Skigebiet befindet. Auf der anderen Seite geht es wieder hinunter ins Passeiertal.

UNTERWEGS IM EISACKTAL

BRIXEN J4

Nähert man sich Brixen (Bressanone) von Norden, so zeigt sich kurz der graue Dolomitifels der Geislerspitzen. Und einen herr-

lichen Aussichtsberg hat man direkt vor sich: die **Plose** (2504 m) > S. 57, im Winter ein beliebtes Skirevier. Das Gipfelpanorama ist großartig, doch ebenso bezaubernd ist der Blick von hier auf Brixen: Auf sei-

nen fast quadratischen Siedlungskern mit dem doppeltürmigen Dom – ein Ensemble, das ein Jahrtausend Geschichte umfasst und diese Spanne auch unübersehbar in der Architektur repräsentiert.

Die Gegend um Brixen war schon in prähistorischer Zeit besiedelt. Funde bezeugen die Steinzeit-siedlung Stufels, ca. 7000 v. Chr. Aus dem Jahre 901 blieb die Schenkungsurkunde erhalten, in der der deutsche König Ludwig das Kind dem Bischof von Säben den Mairhof »Prichsna« übertrug. Um 990 wurde der Bischofssitz nach Brixen an die Brennerstraße verlegt. Um diese wichtige Nord-Süd-Achse ihres Reichs zu sichern, gründeten Heinrich II. und Konrad II. die Fürstbistümer Trient (1004) und Brixen (1027).

Zwei Persönlichkeiten prägten die Geschichte Brixens an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit: Der Kardinal und Humanist Nikolaus Cusanus (1401–1464) überwarf sich mit dem Landesherrn von Tirol, Sigmund dem Münzreichen, und genoss, wohl auch weil er das Tanzen auf Hochzeiten verbot, bei der Bevölkerung wenig Sympathien. Bauernführer Michael Gaismair (1490–1532) machte Brixen 1525 zum Zentrum des Bauernkriegs. Der Aufstand wurde jedoch vom Tiroler Landesfürsten blutig niedergeschlagen. Abgesehen von der bayrisch-französischen Besatzung 1806–13, gegen den sich der Tiroler Volksaufstand unter Andreas Hofer richtete, gehörte Brixen zusammen mit Tirol bis 1918 zu Österreich.

Heute zählt das Städtchen rund 13 000, die Stadtgemeinde, zu der mehrere Orte der Umgebung gehören, über 21 000 Einwohner.

DOM

Die Brixner Altstadt bildet im Wesentlichen ein Viereck am Eisackfluss, mit der Bischöflichen Hofburg in der Südwestecke und dem Domkomplex im Zentrum. Der Domplatz verdeutlicht die alten Machtverhältnisse: Die Häuser, die den bürgerlichen Wohlstand repräsentieren, werden vom Dom als geistliches Zentrum überragt.

Am Grundriss der 1745–1754 errichteten Barockkirche Mariä Himmelfahrt erkennt man noch den romanischen Vorgängerbau. Die klassizistische Vorhalle von Jakob Pirchstaller an der Doppelturmfassade erhielt der Dom um 1783.

Der mächtige einschiffige Innenraum verdankt seine Wirkung vor allem dem reichen Dekor. Da wurde nicht gespart. Der Marmor der Altäre stammt teilweise aus Afrika, Sizilien, Korfu und Genua. An der Ausstattung waren namhafte Künstler ihrer Zeit beteiligt, Theodoro Benedetti als Stuckateur und Altarbauer, Michelangelo Unterperger, der u. a. das Altarblatt des Hauptaltars malte, Dominikus Moling als Bildhauer, vor allem aber Paul Troger, den man aus Wien holte, »weilen sein Pems (Pinsel) in ganz Europa berühmt war«. Er schuf die riesigen **Deckenfresken** (1745–54). Allein die »Anbetung des Lammes« im Langhaus nimmt eine Fläche von 250 m² ein.

Ein kulturhistorisches Juwel ist der Kreuzgang, der um 1200 als Teil des alten Münsterkomplexes entstand und um 1370 eingewölbt wurde; die romanischen und früh-

gotischen Fresken gingen dabei größtenteils verloren. Der heutige Bilderzyklus zeigt die Entwicklung der gotischen Malerei in Tirol vom Ende des 14. bis zum Anfang des



TOUREN IM EISACKTAL

TOUR 1

SILBERRAUSCH UND BURGENROMANTIK

Brenner > Gossensass > Sterzing >
Brixen > Klausen > Kastelruth > Blumau

TOUR 2

BEZAUBERENDE TÄLER

Pfifischer Joch > Pfifischer Tal > Sterzing >
Ridnauntal > Ratschingstal



Der Domplatz ist Dreh- und Angelpunkt des städtischen Lebens

16. Jhs. Die meisten Fresken stammen von Meister Leonhard von Brixen (um 1470), der einen eher volkstümlichen Stil pflegte und neuere Entwicklungen in der Malerei, etwa die Perspektive, ignorierte (Dom und Kreuzgang Nov.–März 6–12, 15–18, sonst 6–18 Uhr, Führungen Ostern bis 1. Nov. Mo–Sa jeweils 10.30 und 15 Uhr).

DOMPLATZ ■■ B1

Neben dem Dom, im Winkel zwischen der ehemaligen Bischofsresidenz (heute Gericht) und dem Kreuzgang, liegt die **Liebfrauenkirche**, ursprünglich Hauskapelle des Bischofs. Vom Südflügel des Kreuzgangs aus betritt man die **Johanneskirche**: Der originelle Bau vom Anfang des 13. Jh. mit seinem rechteckigen Schiff, über das sich ein hohes Zeltdach spannt, bewahrt hervorragende gotische Fresken, die

zwischen 1250 und dem frühen 15. Jh. entstanden. (Die Kirche ist meist geschlossen; den Schlüssel bekommt man vom Mesner).

Nördlich des Doms gehört die eher bescheidene **Pfarrkirche** **B** auch zum Ensemble des Domplatzes. Ihr hoher »Weißer Turm« ist ein Wahrzeichen der Stadt. Zwischen Pfarrkirche und Dom befand sich der alte Friedhof, heute eine Grünfläche mit einer bildstockartigen Totenleuchte (1483) und einem Gedenkstein, den der Minnesänger Oswald von Wolkenstein noch zu Lebzeiten (1408) für eine von ihm gestiftete Kapelle im alten Dom fertigen ließ und der ihn als Ritter in voller Rüstung zeigt.

Noch weiter zurück in die Geschichte weist die **Jahrtausendssäule** an der Südwestecke des Domplatzes, die an die Stadtgründung im Jahr 901 erinnert.

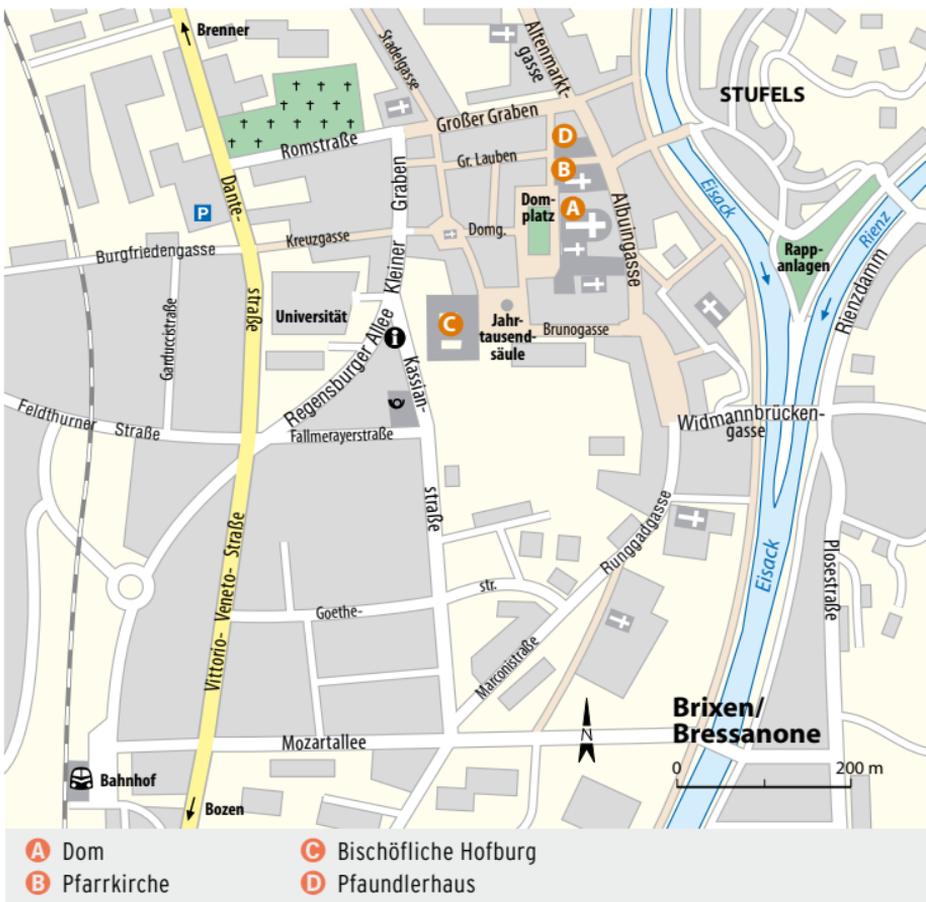
BISCHÖFLICHE

HOFBURG

Das mächtige Geviert hinter der Jahrtausendsäule war bis 1972 die Residenz des Bischofs von Brixen. Der Kernbestand samt Wassergraben geht auf das 13. Jh. zurück, die heutige Anlage zeigt einen Renaissancepalast (1591–1600), der Bogengalerien umschließt. In den Pfeilernischen des ersten Stocks repräsentieren die 24 Terrakottafiguren, zwischen 1594 und 1600 von Hans Reichle entworfen, Mitglieder des Hauses Habsburg.

Die Räumlichkeiten der Hofburg beherbergen heute drei bedeutende

Sammlungen: das Diözesanmuseum, den Domschatz (romanische und gotische Sakralkunst) und die bedeutendste Krippensammlung Südtirols mit knapp 100 Exponaten. Das Diözesanmuseum spiegelt mit vorwiegend sakralen Exponaten den Wandel von der Vorromanik über die Gotik (u. a. Arbeiten von Hans Klocker, Meister Leonhard von Brixen, Michael Pacher), Renaissance und Barock (Paul Troger) bis in die Gegenwart (Mitte März bis Okt. Di–So 10–17 Uhr, Krippensammlung Ende Nov.–Anf. Jan. tgl. 10–17 Uhr, 24. und 25. Dez. geschl., www.hofburg.it).



AUF ABWECHSLUNGSREICHEN TOUREN SEHENSWERTES UND TYPISCHES ENTDECKEN

Mit Faltkarte für perfekte Orientierung vor Ort



PERSÖNLICH & MITTENDRIN

Der Guide für individuelles Reisen

*Die Autoren Manuela Blisse und Uwe Lehmann tauchen
mit Ihnen ein in das Leben der Region.*

*Leute treffen und Alltag kennenlernen dank
ausgesuchter Adressen, Veranstaltungen, Empfehlungen*

ISBN 978-3-8464-0377-8



9 783846 403778 € 13,90 [D]
€ 14,30 [A]